

Auftaktpresseveranstaltung in Brüssel: neben Sonja Meister (FoEE) der Sänger Thom Yorke von der Band Radiohead und Tony Juniper aus dem Vorstand von FoE International. Mehr dazu: www.thebigask.eu



FoE startet Kampagne Die große Frage

Mit einer pan-europäischen Kampagne setzt Friends of the Earth Europe (FoEE) jetzt die europäischen Mitgliedsstaaten unter Druck. Unter dem Titel »The Big Ask« (Die große Frage) konfrontieren neben dem BUND 16 weitere Mitgliedsgruppen ihre PolitikerInnen mit der rhetorischen Frage: »Macht ihr wirklich genug für den Klimaschutz?« »Angesichts von vier- bis fünfjährigen Legislaturperioden erlauben Zielvereinbarungen für 2020 oder gar 2050 den Politikerinnen und Politikern, sich aus ihrer Verantwortung zu stellen«, sagt Sonja Meister,

Motto: Schützt die Schneemänner, stoppt die Erderwärmung. Als Auftakt zur Kampagne sammelten in 22 finnischen Städten verkleidete Umweltschützer Unterschriften für ein Klimaschutzgebiet mit jährlichen Reduktionsverpflichtungen.

Leiterin der Klimakampagne bei FoEE. »Wir fordern daher, dass sich die Regierungen zu jährlichen Klimazielen verpflichten.« In Brüssel setzt sich das Kampagnenteam für ein strenges Kontrollsystem ein, das es der Kommission erlaubt, säumige Staaten zügig zu sanktionieren.

Nach derzeitigem Stand würden Österreich, Spanien, Irland und weitere EU-Staaten ihre Verpflichtungen aus dem Kioto-Klimaschutzabkommen nicht erfüllen. Die Europäische Union strebt künftig noch weitergehende Klimaziele an. Glaubwürdig wird dies nur, wenn scharfe Sanktionen eingeführt werden. In ihrem Klimaschutzpaket für den Zeitraum bis 2020 plant die EU-Kommission die Senkung der Treibhausgase um 20 Prozent im Vergleich zu 1990.

Doch mindestens 30 Prozent Minderung wären nach Auffassung des BUND erforderlich. Deutschland muss dabei ein Minderungsziel von minus 40 Prozent verbindlich zusagen. Damit Deutschland seinen fairen Anteil an der nötigen Reduktion erfüllen kann, muss die Bundesregierung eine jährliche Minderung von drei Prozent garantieren.

Der britische Sänger Thom Yorke von »Radiohead« gab am 27. Februar in Brüssel den Startschuss für die Kampagne. EU-Umweltkommissar Stavros Dimas nahm die Forderungen von FoEE entgegen. Viel Phantasie bewiesen die nationalen Gruppen bei ihren eigenen Kampagnenstarts. Die Palette der Protestmittel – von der Postkarte über die Unterschriftenliste, der klassischen Demonstration im Pinguinengewand bis hin zu Kunstprojekten – ist breit gefächert. Radiohead wirbt übrigens auch im Rahmen ihrer Europatournee für die Big Ask-Kampagne. Am 8. Juli tritt die Band in der Berliner »Wuhlheide« auf.

Antje von Broock



Estefania Pasamonte

Spanischer Kampagnenauftritt: Pinguine plädieren für mehr Klimaschutz.

*Nachhaltigkeit***Experten vernetzt in Südamerika**

CENSAT, die kolumbianischen Friends of the Earth (FoE), haben ein regelmäßiges Vernetzungstreffen für Mitglieder von Umweltverbänden ins Leben gerufen. Diese »Schule für Nachhaltigkeit« fand erstmals im November 2007 statt.

Die angereisten Gruppen aus neun lateinamerikanischen Ländern tauschten Strategien darüber aus, wie nachhaltige Entwicklung ermöglicht und gestärkt werden kann und welche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Auf der Tagesordnung standen Fragen nach der Verankerung des Umweltgedankens in die Politik, der Rolle des Marktes im Alltagsleben, ökologischen

Schulden sowie Menschenrechten und Umweltgerechtigkeit. Darüber hinaus spielte das Thema Energie- und Wasserversorgung eine wichtige Rolle. FoE Kolumbien will mit diesen Workshops einen langfristigen Austausch zwischen den Generationen und Regionen anregen. Die 60 VertreterInnen von insgesamt 20 Organisationen haben sich verpflichtet, das Erlernete weiterzutragen. In Guatemala und Uruguay haben bereits die ersten Folgetreffen stattgefunden, damit das erworbene Wissen auch im eigenen Land Früchte trägt. Das nächste Vernetzungstreffen findet im September in Uruguay statt.



60 VertreterInnen aus neun lateinamerikanischen Ländern bei ihrem ersten Vernetzungstreffen in Kolumbien. Weitere Informationen: www.censat.org

*Eigentumsrechte***Protest gegen Pflanzenpatente**

Zwei Tage campierten im Februar etwa 300 Umweltschützer, Vertreter der indigenen Völker und Landwirte in San José vor dem Verfassungsgericht der Hauptstadt Costa Ricas. Sie protestierten gegen die Ratifizierung des UPOV-Übereinkommens, eines internationalen Abkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen, das inzwischen 65 Staaten unterschrieben haben. Es regelt die Patentierung von Pflanzen.

Der traditionelle Kleinbauer vermehrt und verbessert sein Saatgut bislang selbst. Patentansprüche

wird er kaum geltend machen – dagegen riskiert er, solche zu verletzen. Seit 1998 kämpft Coecoceiba, die Friends of the Earth Costa Rica, gegen das Abkommen. Schon zweimal konnte das Netzwerk die Ratifizierung von UPOV abwenden. Nun sammeln die costaricanischen Freunde der Erde im ganzen Land auf der Straße und bei Festivals Unterschriften für ein Referendum, um das Übereinkommen abzuwenden. 55 000 Unterstützer müssen sie noch finden, 70 000 Menschen haben bereits unterschrieben.